

Novalis: 6. (1787)

- 1 Hinunter in der Erde Schooß,
- 2 Weg aus des Lichtes Reichen,
- 3 Der Schmerzen Wuth und wilder Stoß
- 4 Ist froher Abfahrt Zeichen.
- 5 Wir kommen in dem engen Kahn
- 6 Geschwind am Himmelsufer an.

- 7 Gelobt sey uns die ewge Nacht,
- 8 Gelobt der ewge Schlummer.
- 9 Wohl hat der Tag uns warm gemacht,
- 10 Und welk der lange Kummer.
- 11 Die Lust der Fremde ging uns aus,
- 12 Zum Vater wollen wir nach Haus.

- 13 Was sollen wir auf dieser Welt
- 14 Mit unsrer Lieb' und Treue.
- 15 Das Alte wird hintangestellt,
- 16 Was soll uns dann das Neue.
- 17 O! einsam steht und tiefbetrückt,
- 18 Wer heiß und fromm die Vorzeit liebt.

- 19 Die Vorzeit wo die Sinne licht
- 20 In hohen Flammen brannten,
- 21 Des Vaters Hand und Angesicht
- 22 Die Menschen noch erkannten.
- 23 Und hohen Sinns, einfältiglich
- 24 Noch mancher seinem Urbild glich.

- 25 Die Vorzeit, wo noch blüthenreich

26 Uralte Stämme prangten,
27 Und Kinder für das Himmelreich
28 nach Quaal und Tod verlangten.
29 Und wenn auch Lust und Leben sprach,
30 Doch manches Herz für Liebe brach.

31 Die Vorzeit, wo in Jugendglut
32 Gott selbst sich kundgegeben
33 Und frühem Tod in Liebesmuth
34 Geweiht sein süßes Leben.
35 Und Angst und Schmerz nicht von sich trieb,
36 Damit er uns nur theuer blieb.

37 Mit banger Sehnsucht sehn wir sie
38 In dunkle Nacht gehüllet,
39 In dieser Zeitlichkeit wird nie
40 Der heiße Durst gestillet.
41 Wir müssen nach der Heymath gehn,
42 Um diese heilige Zeit zu sehn.

43 Was hält noch unsre Rückkehr auf,
44 Die Liebsten ruhn schon lange.
45 Ihr Grab schließt unsern Lebenslauf,
46 Nun wird uns weh und bange.
47 Zu suchen haben wir nichts mehr –
48 Das Herz ist satt – die Welt ist leer.

49 Unendlich und geheimni?voll
50 Durchströmt uns süßer Schauer –
51 Mir däucht, aus tiefen Fernen scholl
52 Ein Echo unsrer Trauer.
53 Die Lieben sehnen sich wohl auch

54 Und sandten uns der Sehnsucht Hauch.
55 Hinunter zu der süßen Braut,
56 Zu Jesus, dem Geliebten –
57 Getrost, die Abenddämmerung graut
58 Den Liebenden, Betrübten.
59 Ein Traum bricht unsre Banden los
60 Und senkt uns in des Vaters Schooß.

(Lyrikkompass: 6.. Abgerufen am 11.05.2025 von <https://www.lyrikkompass.de/poems/33428>)